

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR

AFF-LEHRER

(Stand 25.11.2015)



Dieses Handbuch wurde auf dem vorangegangenen Handbuch, Inputs aus Deutschland und insbesondere aus dem „USPA Instructional Rating Manual“ erstellt, und ist in seiner ersten Fassung als Grundgerüst angedacht, auf das in den kommenden Jahren gemeinschaftlich aufgebaut werden soll.

Da die Voraussetzungen für den Fallschirmlehrer und die Voraussetzungen für eine Fallschirmspringer Ausbildung durch die ZLPV und durch den Ausbildungsbescheid geregelt sind, befasst sich dieses Ausbildungshandbuch ausschließlich mit der praktischen Durchführung der AFF-Ausbildung, dem AFF-Lehrervorbereitungskurs und der daraus resultierenden AFF-Lehrerprüfung. Dieses Handbuch richtet sich an aktive Fallschirmlehrer welche die Zusatzberechtigung AFF-Lehrer anstreben, und setzt somit die Kenntnisse eines aktiven Fallschirmlehrers voraus.

Um sich optimal vorzubereiten wird empfohlen, dass ein AFF-Lehreranwärter zusätzlich zu den Mindestanforderungen, aktiv an mehreren Fallschirmspringerkursen in österreichischen Ausbildungsunternehmen mitgearbeitet hat. Der Umgang, die Arbeit und das Briefing mit Schülern setzen einen Erfahrungslevel als Fallschirmlehrer voraus.

Die Praxis hat gezeigt, dass viele AFF Sprünge, mit Erfolg für AFF-Schüler individuell gestaltet werden. Dies beschleunigt den Lernerfolg der Schüler, setzt aber ein hohes Maß an Erfahrung im freien Fall voraus. Um diese Erfahrung an angehende AFF-Lehrer weiter zu vermitteln, wird ein Vorbereitungskurs mit Nachdruck empfohlen.

Jeder Verein/Ausbildungsunternehmen hat die Möglichkeit, einen AFF-Lehrervorbereitungskurs zu organisieren. Dieser Vorbereitungskurs soll zukünftige AFF-Lehrer auf die gängige Praxis und die Prüfung vorbereiten und kann gleichzeitig die Prüfungsreife bestätigen, um weiterhin ein hohes Maß an Sicherheit und Qualität der österreichischen Fallschirmspringerausbildung zu garantieren.

Die Zulassung zu einer AFF-Lehrerprüfung setzt folgende Anforderungen voraus:

- **Empfehlung:** Teilnahme an einem AFF-Lehrervorbereitungskurs mit positiver Beurteilung durch einem AFF-Lehrer und dem verantwortlichen Ausbildungsleiter.
- Nachweis der flugmedizinischen Tauglichkeit lt. ZLPV i. d. akt. Fassung
- Erfüllen aller im Bescheid für einen AFF-Lehrer Lehrgang benötigten Kriterien

Empfehlung für die Teilnahme an einem AFF-Vorbereitungskurs:

- Der Vorbereitungskurs soll von einem Ausbildungsunternehmen abgehalten werden
- Eingetragener Fallschirmlehrer (min. 1 Jahr).
- Mindestens 750 Sprünge aus 3000 bis 4000m / mindestens 7 Freifallstunden
- Bestätigte Lehrtätigkeit durch ein österreichisches Ausbildungsunternehmen
- Innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens an 2 Erstsprüngeinweisungen teilgenommen und
- an mindestens einer vollständigen AFF-Schulung als Assistent teilgenommen.

Die Geschichte der AFF-Ausbildung

- **1975** - Der Amerikaner Kenneth F. Coleman, Jr., amtierender Weltmeister im 4er RW, entwickelt ein Schulungssystem, bei dem sich beide Fallschirme auf dem Rücken befinden. Daran angepasst, entwickelt er als Betreiber einer Sprungschule die Ausbildungsmethode AFF (Accelerated Freefall). Die Vorteile dabei lagen im Überbrücken der Reizüberflutung des Schülers nach dem Exit (Sensory Overload) und der Einflussnahme des Lehrers im freien Fall. Diese beschleunigte „Frei-Fall Ausbildung“ musste sich erst noch gegen die alten Statuten der konventionellen Ausbildung durchsetzen, und wurde 1980 durch die USPA anerkannt.
- **1980** - K.F. Coleman reist durch die USA um zukünftige AFF-Lehrer auszubilden.
- **1985** - AFF kommt als „Ausbildungsmethode auf Probe“ nach Deutschland. Die Ausbildungsbetriebe Kassel und Ampfing erproben mit Erfolg und das Bundesministerium für Verkehr gibt die neue Ausbildungsmethode frei. In den darauffolgenden Jahren fanden die ersten AFF-Lehrerlehrgänge in Deutschland statt. Es gab auch noch sehr viele AFF Lehrer, die mit amerikanischem Rating Ausbildung betrieben.
- **1986/87** - Fand AFF den Weg nach Österreich. Nach einem Jahr Verhandlungen mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt wurde der erste AFF-Schulungsbescheid ausgestellt.
- **1998** - AFF wurde zu einer gängigen Ausbildungsmethode
- **2002** - wurde das erste Mal ein AFF-Lehrerkurs in Österreich abgehalten.

Grundgedanken zur AFF-Ausbildung

„...Ich wollte die Lernumgebung meiner Schüler direkt kontrollieren...“

Kenneth F. Coleman, jr. - Gründer der AFF-Methode

Sieben „Level“ mit definierten Lernzielen stellen die AFF-Methode dar. Lernziele müssen vom Sprungschüler erreicht werden, bevor ein Wechsel in den nächsten „Level“ erfolgt. Wird das Ziel nicht erreicht, muss der „Level“ wiederholt werden.

Der Lernprozess, insbesondere die Freifallfertigkeiten der Schüler, werden in der AFF-Ausbildung beschleunigt, da der Schüler gleich vom ersten Sprung an Freifallerfahrung sammelt und die Betreuung durch gezielten Einzelunterricht, selbst im freien Fall, intensiviert wird. Unterschiedliche Lernfähigkeit und Lerngeschwindigkeit können dabei aber trotzdem flexibel gehandhabt werden.

Die Anwesenheit der Lehrer im freien Fall bedeutet außerdem mehr Sicherheit für den Schüler.

Ein höchst mögliches Maß, an Sicherheit und Qualität für den Schüler wird durch eine strenge Auswahl der AFF-Sprunglehrer gewährleistet.

Der Schüler wird in den Leistungsstufen 1 bis 3 von zwei AFF-Lehrern, in den Leistungsstufen 4 bis 7 von einem AFF-Lehrer begleitet. Nach Erreichen der Lernziele der Leistungsstufen 1-7 darf der Schüler seine Ausbildung im freien Fall ohne Begleitung fortsetzen.

Ab dieser Stelle unterscheidet sich das Österreichische Modell der Ausbildung von der abgeleiteten amerikanischen Ausbildung, da in Österreich zwar unterschiedliche Berechtigungen (Tandem, Lehrberechtigung, AFF) aber keine unterschiedlichen Lizenzen (A, B, C, D) ausgestellt werden.

Darum stellen die in diesem Handbuch angeführten Lernziele keineswegs die Mindestanforderung für die Ausstellung der österreichischen Fallschirmspringerlizenz dar, sondern beziehen sich ausschließlich auf die 7 AFF-Level und den Sprungauftrag für den ersten Solosprung.

Es liegt vielmehr im Rahmen des Ausbildungsbescheides und daraus resultierend im Ermessen des jeweiligen Ausbildungsleiters, wie „streng“ oder wie genau die AFF-Lehrer die jeweiligen Level bewerten, da der Schüler nach den Level-Sprüngen die Möglichkeit auf intensive Betreuung in Form von Coaching-Sprüngen hat.

Inhaltsverzeichnis

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER	1
Die Zulassung zu einer AFF-Lehrerprüfung setzt folgende Anforderung voraus:.....	1
Die Teilnahme an einem AFF-Vorbereitungskurs setzt folgende Anforderungen voraus:	1
Die Geschichte der AFF-Ausbildung	2
Grundgedanken zur AFF-Ausbildung	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER TEIL 1 STATUTEN - EXAMINER GREMIUM UND PRÜFUNGSRICHTLINIEN	6
AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER TEIL 2 ABLAUF AFF	11
AFF – Nach der Erstsprungeinweisung – Sprungvorbereitung und Praxis	11
Sprungvorbereitung - Ablauf	11
Technische Anforderungen und sinnvolle Zusatzausrüstung	12
Vorstellen des AFF-Konzepts	12
Erläuterung Level (Programm/e)	13
Level 1 – zwei Lehrer	13
Exitphase:	14
Freier Fall:	14
Level 2 – zwei Lehrer	14
Level 3 – zwei Lehrer	14
Level 4 - ein Lehrer	15
Level 5 - ein Lehrer	15
Level 6 - ein Lehrer	15
Level 7 - ein Lehrer	15
„Level 8“ - Sprungauftrag für den ersten Solosprung	15
Theorie des freien Falls – Demonstration der Körperposition	16
Handzeichen AFF	16
Weitere Kommunikation im Freien-Fall	18

Demonstration der Aufziehbewegung / Zählen nach Pull.....	18
Horizontaltrainer - Level Briefing	18
Absetzflugzeug & Exittraining	18
Demonstration am Flugzeug:	19
Durch das Flugzeug verursachte Notfälle	19
Notfälle im freien Fall /AFF-Spezifisch.....	19
Ausrüstung (inkl. Kombi) und Kontrolle der Ausrüstung - AAD.....	20
Videobegleitung bei Bedarf.....	20
Pull zählen, Kappen-, Höhen-, Luftraum-, Funktions-Kontrolle, Orientierung/Landeeinteilung	20
Landeeinteilung, Wetter/Wind, Funkeinweisung	21
Briefing	21
Debriefing	22
Nachbetreuung	22
AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER TEIL 3 TIPPS UND PROBLEMSTELLUNGEN FÜR DIE PRÜFUNG UND PRÜFUNGSVORBEREITUNG	23
Beurteilungskriterien	23
Vorbereitung:.....	23
Erklärung und Demonstration:	24
Praktische Übungen:	24
Erfolgskontrolle und Beurteilung:	24
Beaufsichtigung:.....	25
Steigflug:	25
Der Sprung:	25
Nachbesprechung (Debriefing):.....	26
Gesamteindruck als Lehrer:.....	26
Problemstellungen - Beispiele für mögliche Probleme in der Praxis und der Prüfung.....	26
Exit.....	26
Scheingriffe und Schirmöffnung	27
Freifallhaltung.....	27
Die wichtigsten Höhen zusammengefasst	28

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER TEIL 4
PRÜFUNGS- UND KURSFORMULARE..... 29

Formular - Gutachten AFF-Lehrerprüfung.....30

Prüfungsformular Teil 1 - Briefing & Debriefing SEITE 1/231

Prüfungsformular Teil 1 - Briefing & Debriefing SEITE 2/232

Prüfungsformular Teil 2 - Exit und freier Fall Seite 1/2.....33

Prüfungsformular Teil 2 - Exit und freier Fall Seite 1/2.....34

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR

AFF-LEHRER

Teil 1

Examiner Gremium (Sachverständige) und Prüfungsrichtlinien



1. Ein Examiner-Gremium mit Vorsitz von Gerhard Stadlinger wird mit 15.11.2014 wirksam.
2. Der Vorsitzende wählt weitere (maximal 5) AFF-Lehrer aus österreichischen Ausbildungsunternehmen (AFF-Ausbildung) aus, die der Behörde als Sachverständige „Examiner“ vorgeschlagen werden und sich mindestens einmal im Jahr vor der Ausbildungsleitersitzung treffen um dieses Handbuch zu überarbeiten oder zu bestätigen.
3. Liste der AFF-Lehrer die der Behörde als Sachverständige empfohlen wurden.
 - Gerhard Stadlinger / gerhard.stadlinger@liwest.at
 - Gisela Heitzinger / skygisl@yahoo.de
 - Manfred Art / manfred.art@chello.at
 - Klaus Karner / klaus.karner@gmx.at
 - Christian Schöpf / christian@schoepf.at
4. Der Vorsitzende wird jedes Jahr durch eine interne Wahl im Gremium durch einfache Stimmenmehrheit gewählt. Jedes Mitglied kann jederzeit das Gremium freiwillig verlassen. Das Gremium kann mit einfacher Mehrheit ein Mitglied aus dem Gremium abwählen und bei Bedarf oder einer Bewerbung einen neuen AFF-Lehrer aufnehmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
5. Jedes Mitglied des Examiner-Gremiums muss folgende Voraussetzungen erfüllen:
 - Gültige AFF-Lizenz und gültiges Medical
 - Mindestens 5 Jahre AFF-Lehrer
 - Mindestens 400 AFF-Sprünge
 - Mindestens 50 AFF-Sprünge innerhalb der letzten 12 Monate

6. Es gehört zu den Pflichten des Vorsitzenden die jährlichen Sitzungen einzuberufen und darauf zu achten, dass mindestens 4 Examinier (maximal 6) im Gremium vertreten sind.
7. Die AFF-Lehrerprüfung setzt folgende Anforderungen voraus (Empfehlung):
 - Empfehlung: Teilnahme an einem AFF-Lehrervorbereitungskurs mit positiver Beurteilung durch einen AFF-Lehrer und dem verantwortlichen Ausbildungsleiter.
 - Voraussetzung: Nachweis der flugmedizinischen Tauglichkeit lt. ZLPV i. d. akt. Fassung
 - Voraussetzung: Erfüllen aller i. Bescheid für einen AFF-Lehrer Lehrgang benötigten Kriterien
8. Empfehlung für die Teilnahme an einem AFF-Vorbereitungskurs:
 - Der Vorbereitungskurs soll von einem Ausbildungsunternehmen abgehalten werden
 - Eingetragener Fallschirmlehrer (min. 1 Jahr).
 - Mindestens 750 Sprünge aus 3000 bis 4000m / mindestens 7 Freifallstunden
 - Bestätigte Lehrtätigkeit durch ein österreichische/s Ausbildungsunternehmen.
 - Innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens an 2 Erstsprüngeinweisungen teilgenommen und an mindestens einer vollständigen AFF-Schulung als Assistent teilgenommen.
9. Der österreichische Aero-Club ist vom jeweiligen Ausbildungsleiter zeitgerecht über den Termin des geplanten Vorbereitungskurses in Kenntnis zu setzen, um weitere Interessenten informieren zu können.
10. Der Vorbereitungskurs soll durch ein Ausbildungsunternehmen durchgeführt werden. Die Gestaltung des Vorbereitungskurses bleibt zwar dem Ausbildungsunternehmen vorbehalten, wobei aber die Inhalte des Ausbildungshandbuchs für AFF-Lehrer im Zuge eines theoretischen Unterrichts vermittelt worden sein sollen.
11. Der Anwärter sollte 25 Trainingssprünge mit einem AFF-Lehrer durchführen.
12. Um auf einen größeren Erfahrungsschatz zurückgreifen zu können, sollte der Anwärter die Trainingssprünge mit unterschiedlichen AFF-Lehrern durchführen.
13. Die letzten 6 Trainingssprünge sollen mit prüfungsähnlichen Kriterien (siehe Prüfungsformulare), durch einen AFF-Lehrer bewertet werden. Sollte ein Sprung negativ bewertet werden, soll dieser Sprung wiederholt werden.
14. Die AFF-Lehrerprüfungen werden bei Bedarf nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des AFF-Examinier Gremiums durch den durchführenden Verein, unter Meldung und Genehmigung des Österreichischen Aero-Clubs ausgeschrieben, und finden zu den in diesem Handbuch festgehaltenen Kriterien bzw. des ausgestellten Bescheides statt.
15. Die AFF-Lehrerausbildung und Prüfung hat einen angesehenen Ruf. Das ist unter anderem auf das strenge Beurteilungsverfahren zurück zu führen. Es liegt in der Verantwortlichkeit des AFF Examinier diese Bedeutung aufrecht zu erhalten.
16. Der Vorsitzende des AFF-Gremiums muss sämtliche Formulare für mindestens 7 Jahre dokumentieren und diese Dokumentation bei einem Wechsel des Vorsitzes seinem Nachfolger übergeben.
17. Für die Durchführung einer Prüfung sind mindestens zwei AFF-Examinier nötig, wobei einer von dem jeweiligen Ausbildungsleiter als Prüfungsleiter zu bestimmen ist.

18. Die Mindesthöhe für AFF-Vorbereitungssprünge und Prüfungssprünge beträgt 3000 Meter über GND
19. Die praktische Prüfung besteht aus mindestens 5 bis maximal 6 Bewertungsdurchgängen, zuzüglich Briefing und Debriefing.
20. Es müssen ein vollständiges Level-1 Briefing, zwei Level-3 Sprünge und drei Level-4 Sprünge (inkl. Briefing und Debriefing) absolviert werden, wobei der Anwärter bei den Level 3 Sprüngen sowohl als linker als auch als rechter Lehrer springen muss.
21. Die Beurteilung jedes Sprungs gliedert sich in zwei Teile:
 - Teil 1 - Briefing und Debriefing: Briefing, Beaufsichtigung/Betreuung bis zum Exit, Beaufsichtigung/Betreuung vor und nach der Landung, und Debriefing.
 - Teil 2 - Freifall
22. Die Beurteilung der Teile 1 und 2 erfolgt mit positiv oder negativ, wobei die einzelnen Bewertungspunkte eines jeden Teils zu 75% mit POSITIV beurteilt sein müssen, um den Teil selbst mit positiv bewertet zu bekommen. Punkte sind auf den Formularen auch rot markiert, und können bei grober Verfehlung bei der Auswertung ohne Berücksichtigung der 75% Regel zu einer negativen Beurteilung des jeweiligen Teils führen.
23. Die Bewertungskriterien sind auf den in diesem Handbuch enthaltenen Formularen, welche auch für den Vorbereitungskurs herangezogen werden sollen, ersichtlich.
24. Sollte im Zuge des Level-1 Briefings oder der 5 Prüfungssprünge ein Teil mit negativ beurteilt werden, hat der AFF-Anwärter im Zuge der Prüfung einmalig die Möglichkeit diesen Teil zu wiederholen.
25. Ein Wiederholungssprung (möglich nach negativer Beurteilung Teil 2) sollte nicht mit dem gleichen Examiner gesprungen werden. Sollte dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein, ist es legitim, wenn der gleiche Examiner den Wiederholungssprung durchführt. Die Entscheidung trifft der Kursleiter (AFF-Examiner) gemeinsam mit dem Ausbildungsleiter (oder dessen Vertreter) des durchführenden Vereins.
26. Es sollen bei 5 regulären Prüfungssprüngen nicht mehr als 3 Bewertungssprünge mit demselben Examiner durchgeführt werden. Hiervon ausgenommen ist der Wiederholungssprung.
27. Sollte ein AFF-Anwärter zu einem Zeitpunkt die Sicherheit gefährden, können die prüfenden Examiner unter Einstimmigkeit den Anwärter von der Prüfung ausschließen. Der Ausschließungsgrund ist schriftlich zu dokumentieren und dem Österreichischen Aero Club zu melden.
28. Wenn ein AFF-Anwärter die Prüfung nicht besteht, werden die Sachverständigen dem Anwärter erst im folgenden Kalenderjahr die Prüfung wieder abnehmen. Der Anwärter soll einen Vorbereitungskurs erneut absolvieren können.
29. Die Anwärter haben sich sowohl theoretisch als auch praktisch intensiv auf den Vorbereitungskurs und auf die Prüfung vorzubereiten.
30. Um sichere Bewertungsdurchgänge durchführen zu können, wird von den Anwärtern Eigenmotivation und Initiative erwartet.

31. Der Anwärter muss sich für die Briefings einen „Ersatzschüler“ organisieren, dem er dann unter Beobachtung der Examiner sein Briefing vorträgt.
 - Maximale Dauer Briefing Level 1 - 1 Stunde
 - Maximale Dauer Briefing Level 3 und 4 - 30 Minuten
 - Maximale Dauer Debriefing - 15 Minuten
32. Wenn der Anwärter sein Briefing zu seiner Zufriedenheit innerhalb der vorgegebenen Zeit beendet hat, wird der Examiner den Platz des Ersatzschülers einnehmen.
33. Der Examiner wird normalerweise mit seinem eigenen Gurtzeug springen, auf dem links und rechts Pull-Attrappen angebracht sind. Der Examiner hat aber auch die Möglichkeit mit einem Schulungsgurtzeug des durchführenden Ausbildungsunternehmens zu springen. Der Examiner hat das Recht auf andere Schulungsgurtzeuge zurück zu greifen. Die letzte Entscheidung mit welcher Ausrüstung ein Prüfungssprung stattfindet, liegt beim jeweils durchführenden Examiner.
34. Die Benutzung von Harthelmen während des Vorbereitungskurses und der Prüfung ist Pflicht.
35. Die Verwendung einer AAD ist für Sprünge zum Zuge des Vorbereitungskurses und der Prüfung Pflicht.
36. Jeder Anwärter kann während der AFF-Prüfung – nach Ermessen der Examiner – damit beauftragt werden den Schülerfunk zu übernehmen. Die Fähigkeiten des Anwärters werden zwar nicht in die Bewertung einbezogen, können aber bei mangelhafter Durchführung zu einer Nachschulung führen.
37. Es wird empfohlen alle Bewertungssprünge mit Videobegleitung durchzuführen. Das Videomaterial darf ausschließlich nach der Beurteilung durch den Examiner, zur weiteren positiven Bewertung herangezogen werden. Eine spätere negative Bewertung aufgrund des Videomaterials ist nicht zulässig.
38. Jeder Anwärter ist gleichermaßen zu beurteilen. Während der Beurteilung wird der Anwärter an einem hohen Standard gemessen, der aus den Prüfungsformularen abzuleiten ist, und dem Anwärter bereits bei einem Vorbereitungskurs zur Verfügung steht.
39. Der Anwärter wird keine Anweisungen während der Prüfung bekommen, es sei denn es liegt ein besonderer Grund vor. In diesem Fall wird der Examiner dem Anwärter mit den Worten „Time Out“ zu verstehen geben, dass er die Rolle des Schülers verlässt. Mit den Worten „Time In“ nimmt der Examiner wieder die Rolle des Schülers ein.
Der Examiner kann zur Sicherheit den Sprung abbrechen indem er mit seinen Armen dem Anwärter ein „X“ signalisiert mit darauffolgender „Abstreifender“-Bewegung seitlich am Körper vorbei. Dieses Signal wird unmissverständlich mehrfach gegeben.
Die vom Examiner gespielte Rolle des Schülers wird im freien Fall beim Unterschreiten von 1200 Meter über GND (Hard Deck) **auf jeden Fall** aus Gründen der Sicherheit unterbrochen.
40. Während der Schirmfahrt nimmt der Examiner grundsätzlich wieder die Rolle des Schülers ein. Dies gilt nur, wenn der Examiner einen Schulschirm verwendet.

41. Der Examiner wird den Anwärter mit Problemen konfrontieren, die bei einem Schüler, der für den jeweiligen Level freigegeben ist, auftreten können.
In der Realität der AFF-Ausbildung werden diese Probleme nicht mit der Häufigkeit erlebt werden, wie sie während der Prüfung auftreten. Der Anwärter muss sich jedoch einer intensiven Prüfung unterziehen, um beweisen zu können, dass er mit den auftretenden Problemen richtig umgehen kann.
Der Examiner wird Probleme darstellen, und vor allem am Boden übertreiben, um die Aufmerksamkeit des Anwärters zu erhöhen und ihm damit die Möglichkeit geben, auf bevorstehende Probleme im freien Fall schließen zu können.
42. Die Examiner sind bemüht so konsequent und übereinstimmend wie möglich zu bewerten. Trotzdem können individuelle Darstellungen entstehen. Anwärter und Ausbildungsleiter werden gebeten, bei stark unterschiedlichen Darstellungen, alle AFF-Sachverständige via Mail zu informieren, um dies zukünftig ausschließen zu können.
43. Bei Fragen und Beschwerden entscheidet der Prüfungsleiter.
44. Es wird angestrebt, dass jeder Bewertungsdurchgang auch eine Lernerfahrung für den Anwärter darstellt. Damit ist die Möglichkeit gegeben auch im Zuge der Prüfung dazu zu lernen.
45. Nach bestandener Prüfung gilt der vom Prüfungsleiter unterschriebene positive Prüfungsnachweis für maximal zwei Wochen. Der Anwärter muss innerhalb dieser Frist die Formulare beim Österreichischen Aero-Club einreichen. Der Prüfungsleiter muss einen Abschlussbericht über die Anzahl der Teilnehmer und die Prüfungsergebnisse dem Österreichischen Aero-Club innerhalb von zwei Wochen abgeben.
46. Damit die Prüfung selbst und die Ausbildung zum AFF-Lehrer ständig verbessert und optimiert werden kann, ist ein schriftliches Feedback über den Vorbereitungskurs und die Prüfung durch alle Beteiligten erwünscht. Ein Feedback ist in elektronischer Form nach dem vier Augen Prinzip an den Ausbildungsleiter des durchführenden Vereins und den Vorsitzenden des AFF-Gremiums zu übermitteln.
47. Um eine einheitliche und eindeutig definierte Kostenkalkulation veröffentlichen zu können, sollen die angegebenen Kosten für die Prüfung immer klar dargestellt und strukturiert sein.
48. Die Kosten für die Examiner werden jährlich vom Examiner Gremium festgelegt, bei der Ausbildungsleitersitzung mitgeteilt und von den durchführenden Vereinen im Zuge der Prüfungsausschreibung bekannt gegeben.
Zusätzliche Kosten für Tickets und Videospringer-Honorar sind ebenfalls in der Prüfungsausschreibung anzugeben.

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR

AFF-LEHRER

Teil 2

Ablauf AFF



AFF – Nach der Erstsprungeinweisung – Sprungvorbereitung und Praxis

Erstkontakt mit Schüler (persönliches Kennenlernen) - Falls schon Sprünge vorhanden - Papiere prüfen

Sprungvorbereitung - Ablauf

- Technische Anforderungen und sinnvolle Zusatzausrüstung
- Vorstellen des AFF- Konzepts
- Erläuterung Level (Programm)
- Theorie des freien Falls
- Demonstration der Körperposition
- Handzeichen
- Demonstration der Aufziehbewegung / Zählen nach Pull
- Horizontaltrainer - Level Briefing
- Absetzflugzeug & Exittraining
- Notfälle im Luftfahrzeug
- Notfälle im freien Fall
- Ausrüstung (inkl. Kombi) und Kontrolle der Ausrüstung - AAD
- Videobegleitung bei Bedarf
- Nach Pull - zählen - dann Kappenkontrolle, Höhenkontrolle, Luftraumkontrolle, Funktionskontrolle
- Wetter/Wind, Funkeinweisung, Landeeinteilung, Landung
- Briefing
- Debriefing
- Nachbetreuung

Technische Anforderungen und sinnvolle Zusatzausrüstung

Technische Anforderungen

- adäquate Springerkombi mit Standardgriffleisten
- Hartschalenhelm
- klare Sprungbrillen für Schüler und Lehrer
- dünne, eng anliegende Handschuhe (**nur bei entsprechender Witterung**)
- ggf. Bleiweste oder Bleigürtel (Achtung bei möglichen Wasserlandungen nach Möglichkeit über der Kombi tragen)
- akustische Höhenwarner
- Horizontaltrainer/Rollwagen
- großer Wandspiegel (Kontrollmöglichkeit Körperposition)
- Trainings-Höhenmesser mit Uhrwerk (Zeitsimulation)
- Demovideos
- Gliederpuppe
- Flugzeugattrappe, Exit-Plattform
- Pilot-Chute Attrappe
- Emergency-Handels Attrappe

Vorstellen des AFF-Konzepts

Sieben Leistungsstufen mit definierten Lernzielen machen die AFF-Methode aus. Das Lernziel muss vom Sprungschüler zur Zufriedenheit des Sprunglehrers erreicht werden, bevor ein Überwechseln in die nächsthöhere Leistungsstufe erfolgt. Wird das Ziel nicht erreicht, muss der Schüler den Level / die Leistungsstufe wiederholen.

Der Schüler wird in den Leistungsstufen 1 bis 3 von zwei AFF-Lehrern- in den Leistungsstufen 4 bis 7 von einem AFF-Lehrer begleitet. Nach Erreichen der Lernziele der Leistungsstufen 1-7, bzw. „Level 8 - erster allein Sprung“ darf der Schüler seine Ausbildung im freien Fall ohne Begleitung fortsetzen.

Soweit im gesetzlichen Rahmen, liegt es im Ermessen des Ausbildungsleiters, ob und welchen Level ein Schüler, aufgrund einer „Sprung-Pause“ / eines Abstandes zwischen zwei Level oder nach Level 7, wiederholen muss.

Erläuterung Level (Programm/e)

AFF – Minimum - Lernziele		
Level	Exit & freier Fall	Schirmfahrt & Landung
Level 1	Gewöhnung an den freien Fall Höhenbewusstsein entwickeln Erkennen - Öffnungsprozedere	Gewöhnung an die Schirmfahrt Landeerteilung mit Funkunterstützung Landung mit Funkunterstützung oder Handzeichen
Level 2	Einnehmen lockere Freifallposition Eventuell auslassen eines Lehrers Beinbewusstsein entwickeln Höhenbewusstsein entwickeln Stabile Freifallposition beim Öffnen Öffnen ev. mit Unterstützung	Gewöhnung an die Schirmfahrt Landeerteilung mit Funkunterstützung Landung mit Funkunterstützung oder Handzeichen
Level 3	Lockere & kontrollierte Freifallposition Auslassen beider Lehrer Bein- & Armbewusstsein entwickeln Richtungskontrolle mit Unterstützung Höhenbewusstsein Stabile Körperposition beim Öffnen Öffnen ev. mit Unterstützung	Luftraumbewusstsein Landeerteilung mit Funkunterstützung Landung mit Funkunterstützung oder Handzeichen
Level 4	Freier Exit im Ermessen des Lehrers Lockere & kontrollierte Freifallposition Auslassen des Lehrers Bein- & Armbewusstsein Richtungskontrolle mit Unterstützung Diverse Freifallmanöver im Ermessen des Lehrers Höhenbewusstsein Stabile Körperposition beim Öffnen Selbstständiges Öffnen ev. zum Griff geführt	Luftraumbewusstsein Landeerteilung - Vorbereitung auf Funkentzug Landung mit Funkunterstützung oder Handzeichen (im Ermessen des Lehrers)
Level 5-6	Freier Exit (spät. bei Level 6) Stabilisieren ohne Hilfe (spät. bei Level 6) Lockere & kontrollierte Freifallposition Auslassen des Lehrers Bein- & Armbewusstsein Diverse Freifallmanöver im Ermessen des Lehrers (Drehungen, Rollen, Saltos, Annäherung, Track) Höhenbewusstsein Stabile Körperposition beim Öffnen Selbstständiges Öffnen Kein Eingreifen des Lehrers zu keiner Phase des Sprungs bei zwei Sprüngen (6&7)	Luftraumbewusstsein Landeerteilung - Vorbereitung auf Funkentzug Landung Vorbereitung auf Funkentzug (im Ermessen des Lehrers)
Level 7	Freier Exit - ev. Dive-Exit Stabilisieren ohne Hilfe Lockere & kontrollierte Freifallposition Bein- & Armbewusstsein Überprüfen der gelernten Freifallmanöver Höhenbewusstsein Stabile Körperposition beim Öffnen Selbstständiges Öffnen Kein Eingreifen des Lehrers zu keiner Phase des Sprungs bei zwei Sprüngen (6&7)	Luftraumbewusstsein Landeerteilung - Vorbereitung auf Funkentzug Landung Vorbereitung auf Funkentzug oder einstellen der Handzeichen (im Ermessen des Lehrers)

Die nachfolgenden „Übungen“ Level 1 - 7 und „Level 8 - erster Alleinsprung“ sind als Ausgangspunkt für angehende AFF-Lehrer zu verstehen. Ob ein Schüler einen Level besteht hängt primär von den Lernzielen (siehe Tabelle) ab.

Level 1 – zwei Lehrer

Exitphase:

- Hotel Check: (check in [links/rechts] / check out [rechts/links]), abhängig links/rechts Exit
- Exitkommando (ready - set - go [up - down – arch / rauf – runter – raus])
- Blickkontakt (BK) zum Flugzeug
- Becken vor, Beine lang, lockere Freifallhaltung
- dann Arme frei

Freier Fall:

- Horizont (Schüler orientiert sich im freien Fall – Oben – Unten)
- Beobachtungskreis (Circle) Höhenmesserkontrolle (HMK / Alti-Check – Bewusst ablesen)
- BK links zum Secondary-Reserve Seite (SEC.) - Höhe laut durchsagen, Korrekturzeichen od "OK" abwarten
- BK rechts zum Primary Hauptschirmgriff Seite (PRIM.) Höhe laut durchsagen, Korrekturzeichen od "OK" abwarten
- Scheingriffe (SG) 3x (Becken – greifen – Ausgleichshand (nicht)ziehen – falls nötig mit Hilfe der Lehrer (Ausgleichshand und Hand zum Griff führen)
- "Freizeit" lockere Freifallhaltung, Höhenbewusstsein, Lachen
- Level 1 - kein geplantes auslassen durch die Lehrer
- 2000 m „No More“ – Kopfschütteln für keine weiteren Übungen mehr, auf Öffnung vorbereiten
- Bei spätestens 1.500 m (max. 1700 m) selbständiges Abwinken („wave off“), Hilfeleistung durch Lehrer
- Hard Deck - "Pull": - bei spätestens 1.200 m
- SEC. sichert Schüler während der Schirmöffnung
- PRIM. separiert, sobald Hilfsschirm gezogen und ausgelassen wurde (Lee-Situation/Hilfsschirm)
- SEC. separiert nachdem Fangleinen des Schülers frei sind

Level 2 – zwei Lehrer

- Exitphase wie Level I
- Circle (Beobachtungskreis)
- Aufziehübungen 1-3 mal
- Optional Drehübung (links/rechts), Vorwärtsfahrt, Fersenübung
- 2.000 m „No More“
- 1800 m GND wieder sichern durch **mindestens** einen Lehrer (falls ausgelassen wurde)
- selbständiges Abwinken (wave off)
- und "pull"

Level 3 – zwei Lehrer

- Exitphase
- Circle (Beobachtungskreis)
- ggf. Korrekturen
- Völliges Loslassen des Schülers. In **spätestens** 2300 m über GND (Bedeutet sollte bis 2300m kein Loslassen möglich sein - darf unter 2300m nicht mehr losgelassen werden)
- Richtung halten, Drehungen (optional auf Kommando - ein Lehrer fliegt vor den Schüler und gibt Referenz)
- 2000 m „No More“
- 1800 m GND wieder sichern durch **mindestens** einen Lehrer (Position aus der dem Schüler bei Bedarf geholfen werden kann - kein zwingender „redock“)
- Abwinken (wave off)
- und "pull"

Level 4 - ein Lehrer

- Exitphase (Lehrer-wahlweise innen/außen)
- Circle
- Drehübungen um 90° (Rollen, Saltos, Vorfahrt im Ermessen des Lehrers)
- 2000m „No More“
- spätestens 1800 m GND sichern durch Lehrer (Position aus der dem Schüler bei Bedarf geholfen werden kann - kein zwingender „redock“)
- "wave off" und "pull"

Level 5 - ein Lehrer

- Exitphase (Lehrer- innen oder außen – freier Exit im Ermessen des Lehrers)
- Circle optional
- Drehübungen um 360° (Rollen, Saltos, Vorfahrt im Ermessen des Lehrers)
- 2000m „No More“
- spätestens 1800 m GND sichern durch Lehrer (Position aus der dem Schüler bei Bedarf geholfen werden kann - kein zwingender „redock“)
- "wave off" und "pull"

Level 6 - ein Lehrer

- Exitphase - Lehrer- innen oder außen – freier Exit
- Saltos bis 2500m einleiten, Drehübungen um 360° (Rollen, Vorfahrt im Ermessen des Lehrers)
- 2000m „No More“
- "wave off" und "pull" (Position aus der dem Schüler bei Bedarf geholfen werden kann - kein „redock“)
- Kein geplantes Eingreifen des Lehrers

Level 7 - ein Lehrer

- Exitphase - Lehrer- innen oder außen – freier Dive-Exit (im Ermessen des Lehrers)
- Saltos bis 2500m einleiten, Drehübungen um 360° (Rollen, Vorfahrt im Ermessen des Lehrers)
- 2000m „No More“
- "wave off" und "pull" (Position aus der dem Schüler bei Bedarf geholfen werden kann - kein „redock“)
- Kein geplantes Eingreifen des Lehrers

„Level 8“ - Sprungauftrag für den ersten Solosprung

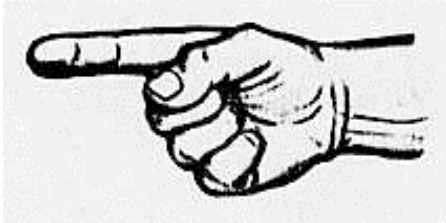
- Exit - stabiler Exit in Flugrichtung
- Höhenkontrolle
- Griffprobe/n
- „Freizeit genießen“
- 2000m „No More“
- Abwinken und ziehen in der vereinbarten Höhe
- Keine besonderen Übungen am Schirm

Theorie des freien Falls – Demonstration der Körperposition

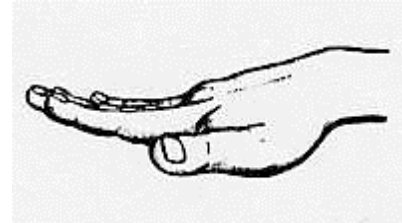
Freifallposition wird am Horizontaltrainer durchbesprochen, durch den Lehrer demonstriert – und die nötigen Handzeichen mit eingebaut.

Handzeichen AFF

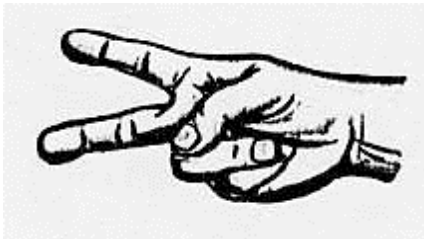
Pull/sofort Schirm aufmachen



Becken vor/mehr Durchdrücken



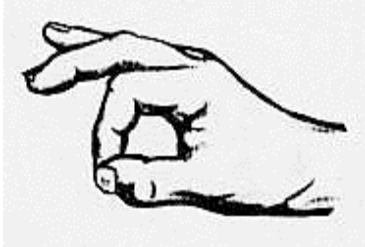
Beine länger/Unterschenkel weiter ausstrecken



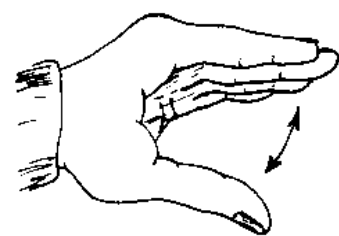
Beine kürzer/Unterschenkel weiter einklappen



Höhe ablesen/Beobachtungskreis



Fußspitzen zusammen (Toe Taps)

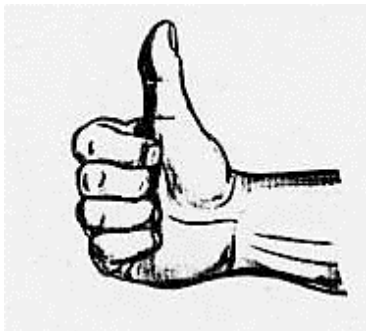


Es können weitere individuelle Handzeichen eingebaut werden. Es ist aber darauf zu achten, dass ein vereinbartes Handzeichen, seine Bedeutung für die Dauer der AFF-Sprünge nicht verliert oder die Bedeutung sich ändert.

Wenn die Ausbildung mit wechselnden AFF-Lehrern stattfindet, ist es ratsam, dass der AFF-Lehrer das Zeichen seines „Vorgängers“ übernimmt.

Beispiele für weitere, manchmal auch variierende Handzeichen:

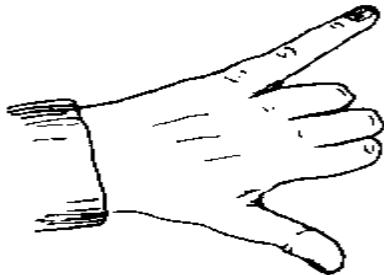
„Ok-Alles in Ordnung-Gut gemacht“
oder „Knie Hoch“



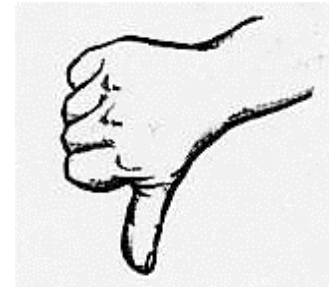
Ok-Alles in Ordnung-Gut gemacht
„lächeln und nicken“



„Armposition prüfen“ / oder/ „Beine breiter“



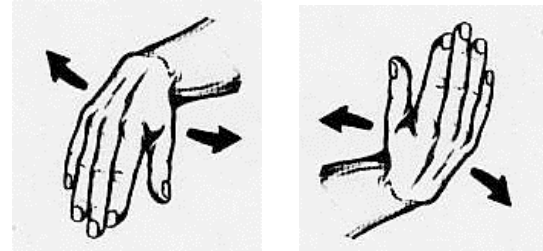
Becken vor/mehr Durchdrücken



Scheingriff / Griffprobe durchführen



Relax – entspann dich – locker bleiben



Beine länger/Unterschenkel weiter ausstrecken



Becken vor/mehr Durchdrücken



Weitere Kommunikation im freien Fall

- AFF-Lehrer winkt ab/separiert/öffnet seinen Schirm – oder öffnet seinen Schirm sofort
 - Schüler soll sofort seinen Schirm öffnen
- Manuelle Korrekturen (modellieren) durch den AFF-Lerher
 - Schüler soll sich führen lassen – und bei Hand- oder Beinrekturen beidseitig korrigieren

Demonstration der Aufziehbewegung / Zählen nach Pull

Bei der Aufziehbewegung (Scheingriff, Griffprobe) ist darauf zu achten, dass der Schüler weder am Boden noch in der Luft den Griff wirklich zieht.

Die Lehrer unterstützen sowohl am Boden als auch in der Luft die Handbewegungen (Ausgleichshand und Hand zum Griff – falls nötig).

Der Lehrer rechts muss darauf achten, dass der Griff seiner linken Hand so gesetzt ist, dass der Schüler bei den Griffproben und später beim Öffnen nicht auf die Hand oder den Höhenmesser des Lehrers greift.

Horizontaltrainer - Level Briefing

Der Level Sprung wird am Horizontaltrainer optional mit Höhenmesser (Zeitsimulation) durchbesprochen.

Nachdem die verschiedenen Elemente des Sprungs geübt und zusammengeführt worden sind, soll der gesamte Sprungablauf simuliert werden.

Während des simulierten freien Falls, spricht der Lehrer nicht mit dem Schüler sondern gibt wie im freien Fall die nötigen Handzeichen.

Anhand des Verhaltens des Schülers können wertvolle Rückschlüsse auf das Schülerverhalten beim Sprung gezogen werden.

Es liegt im Ermessen des Lehrers, ob er mit der Leistung des Schülers am Horizontaltrainer so zufrieden ist, um mit dem Schüler wirklich zu springen.

Absetzflugzeug & Exittraining

- Vor dem Sprung, auch nach intensivster Verwendung der Attrappe (falls vorhanden), das Absetzflugzeug vor dem Erstsprung für weiteres Üben verwenden.
- Schüler übt auch mit kompletter Ausrüstung beim übungsmäßigen Einstieg und Einnehmen der Sitzposition unter Berücksichtigung von Pilot, Schüler, Sprunglehrer (insbesondere bei den ersten Level Sprüngen).
- Bei Mitnahme einer Videoperson: Sitzordnung und Ein-/Ausstieg diesbezüglich ändern.
- Demonstration der genauen Ausstiegsprozedur.
- Wiederholtes Einüben der Ausstiegsprozedur (ohne und mit Ausrüstung).
- Verwendung von Sicherheitsgurten – falls vorgeschrieben.

Die Sitzordnung und der Ausstieg muss dem jeweiligen Flugzeugtyp angepasst werden. Dabei gilt es zu beachten, dass mindestens einer der Sprunglehrer die völlige Kontrolle über den Schüler hat und dieser nie alleine gelassen wird.

Der Exit muss dem Flugzeugtyp angepasst werden. Es gilt zu beachten, dass mindestens einer der Sprunglehrer beim Ausstieg den Schüler am Gurtzeug festhält, während der andere Sprunglehrer sich bereitstellt. Die Griffe müssen jeweils so gewählt sein, dass dem Schüler vom Sprunglehrer beim Ausstieg geholfen werden kann.

Es liegt im Ermessen des Lehrers ob der Schüler den Ausstieg so gut beherrscht um mit ihm wirklich zu springen. Beim Exit ist eine nonverbale Kommunikation zwischen den Lehrern sehr wichtig.

Demonstration am Flugzeug:

Luftfahrzeug mit seitlichem Exit

- Videoperson klettert zuerst aus dem Flugzeug oder springt nach.
- Sprunglehrer 2 sichert den Schüler während des Ausstiegs von Sprunglehrer 1. Er hält Griffe am Gurtzeug und an der Schulter (Griffleiste).
- Sprunglehrer 1 bezieht Stellung in der Tür (Spot nicht vergessen) und signalisiert durch „Nicken“ dem 2. Lehrer, dass Schüler sich nun auch in die Türe stellen kann.
- Sprunglehrer 2 gibt dem Schüler das Zeichen sich in die Türe zu stellen.
- Sprunglehrer 1 hält sich mit einer Hand fest und hält die andere Hand für den Schüler frei.
- Sprunglehrer 2 bringt sich gleichzeitig mit dem Schüler in Stellung (3Punkt-Kontakt).
- Absprung „Point of no Return“ sobald die ganze Hüfte des Schülers über der Flugzeugkante ist

Luftfahrzeug mit Heckrampe

- Videoperson positioniert sich entweder seitlich an der Rampe oder springt nach
- Lehrer und Schüler positionieren sich stehend im Flieger - Gesicht in Flugrichtung
- Lehrer u. Schüler gehen rückwärts zur Rampe - bis an die Kante (eng Schulter an Schulter)
- Schüler checkt/fragt zuerst den Lehrer auf der Reserveseite
- Absprung „Point of no Return“ sobald die ganze Hüfte des Schülers über der Kante ist.

Durch das Flugzeug verursachte Notfälle

- Bei Notfällen soll Schüler Aufziehgriffe schützen u. Blickkontakt mit dem Lehrer aufnehmen.
- Unter 300 m Schutz-Haltung einnehmen.
- Zwischen 300 und 1000 m: Nach Anordnungen des Lehrers zur Tür setzen/stellen, beide Hände am Reservegriff. Absprung auf Kommando des Sprunglehrers und nach 2 Sekunden (21, 22 zählen) Reservegriff ziehen.
- Zwischen 1000 und 1500 m: Nach Anordnungen des Lehrers zur Tür setzen/stellen, Hand am Hauptschirmgriff. Absprung auf Kommando des Lehrers. Freifallhaltung, und nach 2 Sekunden (21, 22 zählen) ziehen des Hauptschirmgriffes.
- Über 1500 m: die Anweisungen des Lehrers befolgen - normaler Exit mit den/dem Sprunglehrer/n; stabiler freier Fall und auf Zeichen der Sprunglehrer achten.
- Wenn das Flugzeug gezwungen ist – aus welchen Gründen auch immer – mit den Springern zu landen, muss der Lehrer den Öffnungsautomaten des Schülers ausschalten.

Notfälle im freien Fall /AFF-Spezifisch

- Lehrer öffnet Schirm im Blickfeld des Schülers – Schüler muss sofort ziehen
- Lehrer gibt Pull Zeichen – Schüler muss sofort ziehen
- Level 1-2 / Schüler verliert beide Lehrer – Schüler muss sofort ziehen
- Level 3-7 / Schüler verliert beide Lehrer – Höhenbewusstsein und Kontrolle im freien Fall gegeben – Schüler behält Höhe im Auge und zieht in der vereinbarten Höhe. (Abwinken – Pull)
- Level 3-7 / 5 Sekunden-Regel: Schüler verliert beide Lehrer und hat:
 - Kein Höhenbewusstsein **und**
 - Keine Kontrolle über die Fluglage – **und/oder**
 - Kann sich nicht selbstständig stabilisieren – **und/oder**
 - Fühlt sich unwohl / hat körperliche Probleme
 - Dann soll der Schüler nach Ablauf von fünf Sekunden den Schirm öffnen

Ausrüstung (inkl. Kombi) und Kontrolle der Ausrüstung - AAD

- Geeignete Schuhe (keine Absätze, keine Bergschuhe, keine hohen Sohlen, keine Führungshaken/Agraffen/Haftel für Schuhbänder - Leinen könnten hängen bleiben)
- Helm (mit Funk - FunkCheck) lt. Ausbildungsbescheid
- Sprungbrille
- Höhenmesser
- bei Bedarf dünne Handschuhe
- Sprungkombi (im Bedarfsfall Bleiweste,-gürtel)
- Anpassung des Gurtzeuges
- Bedienung und Kontrolle AAD
- Ausrüstungskontrolle mit System
 - Schüler checkt zuerst
 - Vorder- und Rückseite – von Oben nach Unten (wie begonnen wird ist optional)
 - Nach Anlegen des Gurtzeugs und der restlichen Ausrüstung - checkt Lehrer
 - zweiter Check vor dem Einsteigen ins Luftfahrzeug
 - dritter Check vor dem Absprung – wobei bei zwei Lehrern sich die Lehrer bei den Checks 1 bis 3 abwechseln sollten - um nach dem vier Augenprinzip keine Fehler übersehen.

Videobegleitung bei Bedarf

AFF-Sprünge mit Begleitung durch andere Fallschirmspringer im Freien Fall dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn der begleitende Fallschirmspringer über ausreichende Erfahrung verfügt und der verantwortliche AFF-Lehrer, nach einer Einweisung des Fallschirmspringers sein ausdrückliches Einverständnis dazu erklärt.

AFF-Sprünge mit Begleitung durch einen Freifallkamaspringer dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn der begleitende Kamaspringer über ausreichende Erfahrung (darunter zumindest 100 Video- und/oder Kamasprünge) verfügt und der verantwortliche AFF-Lehrer nach einer Einweisung des Freifallkamaspringers sein ausdrückliches Einverständnis dazu erklärt.

- Sowohl der Videospringer, als auch der Schüler müssen eingewiesen werden.
- Schüler soll sich nicht durch Videospringer ablenken lassen
- Videospringer sollte nicht im Blickwinkel des Schülers fliegen
- Videospringer darf Schüler und Lehrer nie über- oder unterfliegen
- Videospringer muss jederzeit mit einer unkontrollierten Fluglage des Schülers rechnen
- Videospringer muss jederzeit mit einem plötzlichen Positionswechsel des AFF-Teams rechnen
- Videospringer muss jederzeit mit einer Schirmöffnung des Schülers rechnen

Pull zählen, Kappen-, Höhen-, Luftraum-, Funktions-Kontrolle, Orientierung/Landeeinteilung

- Siehe Skript – Erstsprungeinweisung

Für Level 1-3 wird empfohlen, dass der Lehrer auf der linken Seite beim Schüler bleibt um ihn in der Pull-Haltung zu unterstützen und der andere AFF-Lehrer unmittelbar nachdem der Hilfsschirm gezogen und geworfen wurde separiert. Die AFF Lehrer können dieses Verfahren aber nach Absprache auch umdrehen.

Der AFF-Lehrer hat nicht die Verantwortung, dass sein Schüler den Schirm öffnet. Er hat lediglich die Aufsichtspflicht bis 600 Meter über GND, dass er es tut.

Landeeinteilung, Wetter/Wind, Funkeinweisung

- Siehe Skript – Erstsprungeinweisung

Landeeinteilung, Wetter/Wind ist vor dem Sprung mit dem Schüler zu besprechen.

Da der Schüler die Funkanweisungen nicht zurücklesen kann, ist es ratsam vor dem Sprung konkrete Funksprüche zu besprechen, um Missverständnisse bei der Landeeinteilung und der Landung ausschließen zu können.

Briefing

- Level 1 – ausgehend von Erstsprungeinweisung inkl. Einführung AFF
 - Level 1 Briefing maximal 1h Stunde
 - Ab Level 2 maximal 30 Minuten - die Dauer kann je nach Leistung des Schülers auch wesentlich geringer sein.

Vor allem die ersten Level Briefings sollten nach dem Lernprinzip

- **Vormachen-Erklären**
- **Nachmachen-Korrigieren**
- **Üben-Kontrollieren**

erfolgen.

Dabei erscheint es sinnvoll, den Sprung in Segmente aufzuteilen um diese dann, nachdem der Schüler sie fehlerfrei beherrscht, zusammen zu führen.

Beispiel für Level 1 (AFF-Erstsprungeinweisung vorausgesetzt):

- Freifallhaltung
- Handzeichen
 - dann Haltung verbal und mit Handzeichen korrigieren
- Höhenmesser (Erläuterung mit mehreren „Zeigerstellungen“ - Schüler soll Höhe ablesen - dann Pull-Höhe festlegen.
- Griffproben/Öffnungshaltung
- Orientierung am Gurtzeug - Unterschied Trennkissen - Aufziehgriff
- Lösungshilfen - beim finden des Aufziehgriffes
- Kein hektisches Ziehen nötig - da alles im Zeitplan (Höhe) berücksichtigt ist
- Abwinken / Pull
- Notfälle Flugzeug/Freier-Fall
- Sitzordnung im LFZ
- Exit
- „Relativer Wind“ / Exitattrappe - Helm tragen - realistischer Eindruck durch Anwesenheit beider Lehrer.
- Level 1 Programm führt alle Bereiche zusammen.
- Level 1 Simulation
 - Bei dieser Übung soll der Schüler unbedingt den Fokus auf den realen Ablauf richten. Auch wenn der Sprung „aus dem Ruder“ läuft muss er lernen die Prioritäten wie folgt zu setzen
 - Schirm öffnen
 - Schirm öffnen / in der vereinbarten Höhe
 - Schirm öffnen / in der vereinbarten Höhe / in stabiler Lage
 - Schirm öffnen / in der vereinbarten Höhe / in stabiler Lage / nach absolviertem Freifallprogramm

Aus diesen Prioritäten lassen sich alle Sicherheitsrelevanten Punkte in der Fallschirmausbildung ableiten.

Alle Übungen können im chronologischen Sprungablauf zuerst im Stehen, dann im Liegen, mit und ohne Ausrüstung vollzogen werden. Es ist darauf zu achten, dass der Schüler dabei vor dem Sprung genügend Pausen hat.

Treten Fehler auf, sollte man sofort nachkorrigieren. Die Korrektur möglichst konstruktiv anbringen, da der Schüler die Fehler nicht bewusst oder absichtlich macht (Wetter-, Landerichtungs- und Funkeinweisung nicht vergessen).

Ab dem Zeitpunkt nach dem Briefing und insbesondere während des gesamten Steigfluges, sollte ein Lehrer keine negativen Punkte mehr ansprechen. Es ist wichtig eine positive Ausstrahlung zu vermitteln und das Teambewusstsein zu favorisieren.

Debriefing

- Nach der Landung weiterhin positiv bleiben - auch wenn Sprung nicht optimal war (High Five)
- Walk and Talk - dem Schüler die Möglichkeit bieten seine ersten Eindrücke auszusprechen. (Achtung - ist nicht als Wiedergabe im Sinne eines Debriefings zu verstehen)
- Zurück im Packbereich - Material versorgen
- Dem Schüler Zeit geben sich zu sammeln.
- Wenn man dann das Debriefing nicht durchführen kann (Ablauf-Kurs) den Schüler bitten den Sprung in Kurzform schriftlich festzuhalten, damit Eindrücke nicht verloren gehen.
- Beim Debriefing den Schüler immer zuerst seine Version des Sprungs erzählen lassen. Dann folgt die Ausführung der/des Lehrer/s (nach dem Prinzip - was war gut - was kann man verbessern).
- Gefolgt von einem Überblick was als Nächstes auf den Schüler zukommt (kurz den nächsten Level oder den Wiederholungssprung besprechen - Tipp: max. 3 negative Punkte, max. 2 Verbesserungsvorschläge für den nächsten Sprung).
- Das Debriefing sollte maximal 15 Minuten dauern
- Paperwork

Nachbetreuung

„Level 8“ - der Sprungauftrag nach Level 7 sollte vom groben AFF-Ablauf nicht abweichen. Sprungauftrag „Level 8“: Stabiler Exit in Flugrichtung, Höhenkontrolle-Griffprobe/n, Orientierung im freien Fall, 2000Meter „No More“, Öffnungshöhe-Abwinken, Pull, Schirmfahrt – keine Übungen am offenen Schirm.

Es liegt vielmehr im Rahmen des Ausbildungsbescheides und daraus resultierend im Ermessen des jeweiligen Ausbildungsleiters, wie „streng“ oder wie genau die AFF-Lehrer die jeweiligen Level bewerten, da der Schüler nach den Level-Sprüngen die Möglichkeit auf intensive Betreuung in Form von Coaching-Sprüngen hat.

Da es vielmehr im Rahmen des Ausbildungsbescheides und daraus resultierend im Ermessen des jeweiligen Ausbildungsleiter liegt, wie „streng“ oder wie genau die AFF-Lehrer die jeweiligen Level bewerten, muss die Nachbetreuung im Verhältnis zur Leistung des Schülers nach Level 7 beziehungsweise nach „Level 8 - dem ersten Alleinsprung“ stehen. Der Ausbildungsleiter hat erforderliche Fortbildungsmaßnahmen zu treffen, damit der Schüler die geforderte Prüfungsreife für die Sprunglizenz erreichen kann.

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER

Teil 3

Tipps und Problemstellungen für die Prüfung und Prüfungsvorbereitung



Beurteilungskriterien

Vorbereitung:

Der Anwärter wird entsprechend seiner individuellen Kenntnisse, seinem Organisationstalent und seiner Fähigkeit zur Teamarbeit eingestuft.

Der rechte Lehrer ist normalerweise der führende Sprunglehrer. Der linke Lehrer sollte helfen und mitwirken, um das Verständnis des Schülers bezüglich seiner Aufgaben zu steigern. Er assistiert dem rechten Lehrer. Beide Lehrer sollen zusammenarbeiten. Einer soll erklären, während der andere den korrekten Bewegungsablauf demonstriert. Die Sprunglehrer müssen die Lektion gut genug kennen, um sie effektiv vortragen zu können. Die Prinzipien der Lektionen müssen folgerichtig und korrekt unterrichtet werden, um Lernerfolge sicherzustellen. Bei Level 4-7 arbeitet ein Sprunglehrer alleine. Er kann aber dafür sorgen, dass ihm jemand bei den Demonstrationen assistiert.

Anmerkung bezugnehmend auf die gängige Praxis:

Der zeitliche Ablauf kann in der Praxis erfordern, dass ein Lehrer die Nachbesprechung übernimmt, während der zweite Lehrer bereits den nächsten Schüler/Sprung vorbereitet.

Erklärung und Demonstration:

Der Anwärter wird aufgrund seiner Vorgehensweise eingestuft, ebenso aufgrund seiner Fachkenntnisse und des gezeigten Verständnisses für das Wesentliche. Der Sprunglehrer sollte damit beginnen, dem Schüler eine kurze Erklärung des bevorstehenden Sprunges zu geben. Anschließend erfolgen ausführliche Erklärungen über die Details des Sprunges. Erklärungen dem Schüler gegenüber absolut klar und verständlich vortragen. Demonstrationen müssen die Erklärungen begleiten. Lehrvorführungen müssen möglichst perfekt sein. Wenn aber der Darstellende einen Fehler macht, muss der Erklärende ihn korrigieren. Demonstrationen vertikal (aufrecht stehend) durchführen, um den Sprungablauf zu zeigen und horizontal (auf einem Tisch, Boden oder Horizontal-Trainer) um die richtige Körperposition darzustellen.

Praktische Übungen:

Der Anwärter wird eingestuft, wie effizient seine praktischen Übungen mit dem Schüler sind und wie gut er die Leistungen des Schülers weiterentwickelt. Er soll den Schüler durch jeden Schritt des Sprunges leiten (lernzielorientierte Sprungvorbereitung). Wenn der Schüler einen Fehler macht, muss der Sprunglehrer ihn korrigieren, bevor er mit der Übung fortfährt. Es ist solange zu üben, bis der Schüler die nötigen Fertigkeiten und Kenntnisse besitzt, um den Sprung erfolgreich absolvieren zu können. Der Schüler muss den Sprungablauf vollständig und fehlerfrei durchspielen können. Der Schüler trägt bis zu diesem Punkt keine Ausrüstung. Erst nachdem er den vollständigen Sprung fehlerfrei ausführen kann, sollte er für weitere Übungen die Ausrüstung (Fallschirm) anlegen. Bei Level I wird der Schüler voll ausgerüstet (inkl. Helm, Schutzbrille - nur anpassen - und ev. Handschuhe).

Bei jenen Leveln, die dann auch im Zuge der Prüfung gesprungen werden, tritt zu diesem Zeitpunkt der Examiner an die Stelle des "Schülers".

Das Öffnen des Schirms sollte in horizontaler Position geübt werden. Der Examiner achtet genau auf die exakte Körperposition, wie sie vom Anwärter gefordert oder erlaubt wird. Wurden vom Anwärter Demonstrationen nicht korrekt gezeigt, kann der Examiner im Hinblick auf den Sprung seine Übungen falsch übertreiben. Der Beurteilungssprung wird auch dazu benutzt, die gemachten Fehler beim Bodentraining (auch wenn sie korrigiert wurden) realistisch vor Augen zu führen.

Erfolgskontrolle und Beurteilung:

Der Anwärter wird nach seiner Fähigkeit beurteilt, bei der Erfolgskontrolle die Kenntnisse und Fertigkeiten seines Schülers zu überprüfen. Das Unterrichtskonzept des Anwärters soll eine Zusammenstellung von Fragen enthalten, die geeignet sind den Lernerfolg des Schülers zu beurteilen, und diesem die Möglichkeit geben, sein Wissen und Verständnis zu zeigen. Der Anwärter sollte den Schüler auch Fertigkeiten praktisch nachmachen lassen, so dass er diese beurteilen kann. Als Sprunglehrer muss der Anwärter dabei eventuelle Fehler erkennen und korrigieren.

Die Erfolgskontrolle findet jeweils zum Ende eines Trainingsblocks statt. Außerdem werden dem Schüler während der abschließenden Bodenübungen Situationen präsentiert, um seine Reaktionen zu überprüfen. Wenn der Anwärter bewiesen hat, dass er eine gut organisierte und vollständige Erfolgskontrolle durchführen kann, ist es möglich bei späteren Beurteilungen verkürzt vorzugehen. In diesem Fall sollte der Anwärter die Durchführung der Erfolgskontrolle lediglich erklären, ohne sie tatsächlich auszuführen. Der Anwärter muss jedoch zumindest bei seinem Level 1 Briefing die Notfallmaßnahmen (LFZ, Freifall, Störungen und Landung) nachprüfen und später darauf hinweisen, dass er Teile daraus vor jedem Sprung nachprüfen würde.

Beaufsichtigung:

Dieser Bereich gibt Aufschluss über die Fähigkeit des Anwärters, auf seinen Schüler während der Ausbildung acht zugeben und Sicherheitskontrollen an der Ausrüstung durchzuführen. Die Anwärter erhalten eine negative Beurteilung falls gravierende Ausrüstungsfehler nicht erkannt werden. Sind zwei Anwärter für den jeweiligen Bewertungsdurchgang vorgesehen, sind auch beide für die entsprechenden Kontrollen verantwortlich, es sei denn einer führt die tatsächliche Überprüfung durch, während der andere anderweitig beschäftigt ist.

Obligate Zeitpunkte für die Ausrüstungskontrolle sind vor Verlassen der Packzone, dem Einstieg ins Luftfahrzeug und vor dem Absprung. Bei L1-3 sollen die Checks aufgeteilt werden (entweder nach dem Prinzip - ein Lehrer kontrolliert das System vorne, ein Lehrer kontrolliert das System hinten - oder ein Lehrer kontrolliert das ganze System und die Lehrer wechseln sich bei den obligaten Ausrüstungskontrollen ab). Zusätzlich können Kontrollen auch zwischenzeitlich erfolgen. Das Ausbleiben einer obligatorischen Ausrüstungskontrolle hat eine negative Beurteilung des jeweiligen Teils zur Folge. Vom Anwärter wird erwartet, dass er den Schüler vom Anlegen des Gurtzeugs bis zum Ziehen des Aufziehgriffes überwacht.

Vor dem Einsteigen ist außerdem eine Wind-/Schirmfahrtbesprechung durchzuführen.

Steigflug:

Bei Steigflug ist es die Aufgabe des Anwärters, den Schüler zu motivieren, ihn mental auf den Sprung vorzubereiten, Orientierungshilfen bezüglich des Sprunggeländes zu vermitteln und den Absetzvorgang souverän zu gestalten. Unmittelbar vor dem Einstieg ins LFZ soll der Schüler über Bodensituation, Anflugverfahren und Landerichtung befragt werden. Speziell bei Level I sollte der Anwärter dem Schüler während des Steigflugs das Landegebiet zeigen und bei **jedem** Sprung auf Schlüsselhöhen hinweisen (Schirmöffnungshöhe, 2000 Meter „No More“). Er fordert ferner den Schüler auf, den Sprungablauf mit allen wichtigen Punkten verbal zu rekapitulieren.

Der Anwärter sollte zu jeder Zeit angemessen auf Emotionen des Schülers eingehen.

Der Sprung:

Der Anwärter wird nach seiner Fähigkeit eingestuft, den Ablauf des Sprunges zu kontrollieren, und ein angemessenes Niveau an Sicherheit aufrechtzuerhalten. Er wird ebenso nach seiner Fähigkeit beurteilt, nützliche Instruktionen im freien Fall zu geben. Außerdem werden seine "fliegerischen" Fertigkeiten beurteilt.

Der "Innen"-Sprunglehrer ist bei Seitentür-Absprüngen in erster Linie dafür verantwortlich die Kontrolle über den Exit zu bewahren. Der Anwärter muss fähig sein Exits zu kontrollieren. Er sollte auch mit Problem-Exits konfrontiert werden, um seine Fähigkeiten beweisen zu können. Wenn der Anwärter die Kontrolle über einen zunächst unkontrollierten Exit **innerhalb von 8 Sekunden** wiedergewinnt, kann er noch eine positive Bewertung für den Exit erreichen.

Der Anwärter muss ein hohes Bewusstseinsniveau während des Sprunges zeigen. Er sollte ebenfalls in der Lage sein, seine Beobachtungen mit einem angemessenen Grad an Genauigkeit zu interpretieren. Damit soll er später Lernhilfen zur Verbesserung der Leistung seiner Schüler geben können.

Anweisungen im Freien Fall werden durch den Gebrauch von Handzeichen, Mundzeichen und durch "Modellieren" gegeben. Die Handzeichen sind dem Schüler gut ersichtlich in rund 20 bis 30 cm Entfernung anzuzeigen.

Der Anwärter muss in Reichweite des Schülers bleiben können. Um ausreichend Kontrolle und Sicherheit zu gewährleisten, darf er den Schüler dabei aber nicht die Lernfreiheit nehmen. Wenn keine radikalen Bewegungen stattfinden, der Schüler zum Beispiel langsam dreht, muss der AFF-Lehrer dem Schüler die Möglichkeit geben, das Problem selbst zu lösen.

Während der Durchführung der praktischen Prüfung muss der Anwärter beweisen, dass er einen Schüler, den er verloren hat, wieder einfangen kann. Am Bauch muss der Schüler **innerhalb von 5 Sekunden** - am Rücken **innerhalb von 8 Sekunden** wieder eingefangen sein.

Wenn der Schüler am Bauch schnell über Hochachse rotiert muss der AFF-Lehrer den „Spin“ stoppen indem er im optimalen Fall mit seinem Arm beim Arm des Schülers einhackt und in Folge mit seinem zweiten Arm die Drehung an der Hüfte/Oberschenkel des Schülers stoppt.

Der AFF-Lehrer darf auf gar keinen Fall so hart einfliegen, dass ein Verletzungsrisiko entsteht.

Muss für den „Schüler/Examiner“ in der Trainings- oder Prüfungssituation gezogen werden, darf dies aus Gründen der Sicherheit nicht mehr unter 1200m/GND getan werden. Allerdings darf der Schüler/Examiner auch nicht zu hoch gezogen werden. Zuerst Pull Zeichen signalisieren - dann dem Schüler die Hand zum Griff führen - versuchen beim Öffnen zu helfen - dann darf der AFF-Lehrer erst den Schirm für den Schüler öffnen (1700m rund 10 Sekunden / 1500m rund 6 Sekunden)

Nach der Schirmöffnung des Schülers bzw. bei 1200m/GND muss ausreichend separiert werden.

Es wird vom Anwärter und Examiner verlangt, dass sie ihre Fallschirme spätestens in 600m/GND öffnen. Der Anwärter muss während der gesamten Prüfungsphase ein hohes Maß an Sicherheitsbewusstsein und Handlungsbereitschaft demonstrieren. Während des Bewertungsdurchgangs muss der Anwärter in jedem Punkt ein sehr hohes Niveau an Leistung erbringen, um eine positive Bewertung zu erhalten.

Nachbesprechung (Debriefing):

Es wird bewertet, ob der Anwärter in der Lage ist, eine gründliche und vollständige Nachbesprechung zum Nutzen des Schülers durchzuführen.

Der Anwärter sollte zunächst den Schüler auffordern, seine Version des vorangegangenen Sprungablaufs darzulegen. Danach trägt der Anwärter seine eigene Version vor, wobei er Positives hervorhebt und Verbesserungsmaßnahmen für vorhandene Fehler oder Schwachpunkte erklärt. Er soll sein Urteil über den Fortschritt des Schülers bekannt geben und Eintragungen in die Unterlagen vornehmen, sowie Lernhilfen und korrekatives Training erläutern.

Gesamteindruck als Lehrer:

Ergänzend ist der Anwärter bezüglich seiner Qualifikation als sicherer und begeisterter Fallschirmsportler zu sehen, der ein gewisses Maß an Professionalität vorweist, ein akzeptables persönliches Erscheinungsbild aufweist, sowie seine charakterliche Eignung beweist.

Problemstellungen - Beispiele für mögliche Probleme in der Praxis und der Prüfung

Exit

- Falsch greifen (Lehrer und Schüler)
- Schüler positioniert Beine falsch
- Schüler springt ohne „Check in / Check out“
- Schüler springt ohne einzuzählen „rauf, runter, raus / ready set go“
- Schüler zählt zwar ein - bewegt sich dabei aber falsch (runter - rauf - runter)
- Schüler strampelt mit den Beinen
- Schüler lässt sich einfach fallen (keine Körperspannung - keine Freifallhaltung)
- Schüler lässt sich einfach nach hinten kippen
- Schüler lässt sich einfach nach vorne kippen
- Schüler springt ungeplant alleine
- Schüler bleibt stehen
- Schüler springt nicht in den relativen Wind
- Schüler dreht sich aus dem relativen Wind
- Schüler zieht seinen Körper zusammen
- Schüler nimmt De-Arch an und verkrampft

Scheingriffe und Schirmöffnung

- Schüler greift nicht richtig auf den Griff
- Schüler greift daneben - Beingurt, Trennkissen, Höhenmesser des Lehrers
- Keine Ausgleichshand - oder falsche Bewegung der Ausgleichshand
- Schüler findet den Griff nicht (fischt)
- Schüler nimmt beim Greifen De-Arch ein
- Schüler zieht sich beim Greifen zusammen
- Schüler greift mit der falschen Hand
- Schüler ignoriert Übung oder zieht nicht
- Schüler versäumt Höhe
- Schüler blockiert den Aufziehgriff
- Abwinken vergessen
- Zu heftiges Abwinken (zu viel Kraft, zu oft)
- Abwinken nur mit einem Arm

Freifallhaltung

- De-Arch
- Hüfte verdreht
- Hohlkreuz (falsche Interpretation der Freifallhaltung)
- Knie breit und/oder unterschiedlich tief
- Körper verwunden, S-Form, C-Form
- Beine zu lange oder gestreckt
- Beine zu kurz oder ganz eingeklappt
- Beine zu breit oder zu eng
- Unterschenkel zeigt/zeigen einseitig/beidseitig nach Innen oder nach Außen
- Unterarme zu breit oder zu eng
- Arme ausgestreckt
- Oberarme zu weit hinten
- Schultern nicht auf gleicher Höhe
- Schüler wird durch sein Material behindert (Gurtzeug-, Kombi, zu groß od. zu klein)
- Schüler reagiert nicht auf Zeichen
- Schüler interpretiert die Zeichen falsch
- Schüler vergisst sein Programm
- Schüler vergisst wegen seines Programms auf die Höhe
- Schüler kippt beim Einleiten-, Stoppen- oder in der Drehung auf den Rücken
- Schüler leitet Drehung falsch ein

Die wichtigsten Höhen und Reaktionszeiten zusammengefasst

3000 Meter über GND

Mindest-Absprunghöhe für geplantes AFF Programm

2300 Meter über GND

Sollte bis unter 2300m kein „Freilassen“ des Schülers möglich gewesen sein - unter 2300m nicht mehr auslassen. Bedeutet umgekehrt - in 2300m darf der Schüler noch ausgelassen werden.

2500 Meter über GND

Acrobatic/Kunstflug im Sprungauftrag (alle Übungen die nicht am Bauch geflogen werden - Rollen, Saltos usw.) nicht unter 2500m mit der Übung beginnen - bedeutet umgekehrt - in 2500m darf der Schüler noch zum Salto ansetzen.

2000 Meter über GND

„No More“ Zeichen (Kopschütteln oder Handzeichen) in 2000m

1800 Meter über GND

Spätestens bei 1800m sollen der/die Lehrer (abhängig von Level und Notwendigkeit) den Schüler für die Öffnung wieder sichern (eine Position eingenommen haben, aus der der Schüler bei der Öffnung unterstützt werden kann). Dies gilt bei normalem Sprungablauf und gilt nicht als „Hard Deck“.

1700-1500 Meter über GND

Abwinken und Schirmöffnung (Schüler) in frühestens 1700m spätestens 1500m (je nach Briefing). Bedeutet nicht, dass der Schüler in dieser Höhe gezogen haben muss, sondern das Procedere Abwinken – Drücken (Freifallhaltung) - Ziehen - in Ruhe einleitet.

1200 Meter über GND „Hard Deck“

Hard Deck - Spätestens in 1200m muss beim Schüler die Öffnung eingeleitet worden sein.

Unter 1200m verlässt der Examiner aus Gründen der Sicherheit, auch wenn bis dahin die Öffnung noch nicht eingeleitet ist, die Rolle des Schülers.

Die Prüfung oder das Training des freien Falls enden auf jeden Fall mit 1200m über GND.

600 Meter über GND

Aufsichtspflicht im Freifall bis 600m - Der AFF-Lehrer hat nicht die Verantwortung, dass sein Schüler den Schirm öffnet. Er hat lediglich die Aufsichtspflicht bis 600 Meter über GND, dass er es tut.

Unstabiler Exit

Nach spätestens **8 Sekunden** muss ein instabiler Exit wieder stabilisiert sein.

Rückenlage Schüler

Nach spätestens **8 Sekunden** muss der Lehrer den Schüler wieder eingefangen haben.

Bauchlage Schüler

Nach spätestens **5 Sekunden** muss der Lehrer den Schüler wieder eingefangen haben.

AFF AUSBILDUNGS HANDBUCH FÜR AFF-LEHRER

Teil 4 Prüfungs- und Kursformulare



ÖSTERREICHISCHER AERO-CLUB / FAA

1030 Wien, Blattgasse 6

Tel.: +43 1 718 72 97 / Fax: +43 1 718 72 97 – 17

faa@aeroclub.at / www.aeroclub.at



Zivilluftfahrtbehörde 1. Instanz

ZVR Zahl: 770691831

GUTACHTEN AFF Lehrerprüfung

Bescheid Nr:

Punkt I Personalien des Antragstellers

Name		Vorname	
geboren am		FS-Nr	
email		Telefon (untertags)	

Punkt II Erklärung der Zivilluftfahrerschule

Die Identität des Antragstellers und seine unter Punkt I gemachten Angaben wurden überprüft. Der Antragsteller wurde nach den gültigen Vorschriften ausgebildet. Er erfüllt alle fachlichen Voraussetzungen, die zur Ausstellung der AFF Lehrerlizenz gemäß den derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen erforderlich sind.

Ort/Datum	Unterschrift des Kursleiters	Stempel der Zivilluftfahrerschule

Punkt III Gutachten der AFF-Sachverständigen

Aufgrund der Ergebnisse der AFF Lehrer Prüfung vom	
ist die fachliche Befähigung des Antragstellers zur Ausstellung der AFF Lehrerlizenz gegeben.	

1. Prüfer			
	Name	FS-Nummer	Unterschrift

2. Prüfer			
	Name	FS-Nummer	Unterschrift

3. Prüfer			
	Name	FS-Nummer	Unterschrift

4. Prüfer			
	Name	FS-Nummer	Unterschrift

Teil 1 - Briefing und Debriefing

Prüfungsformular Teil 1 - Briefing & Debriefing

SEITE 1/2

Name AFF-Anwärter	Geprüfter Level			Prüfung fortl. Nr.
Name Examiner	Datum/uhrzeit			LFZ/Schirme/Bemerkungen
Briefing	Pos	Neg	O/B	Bemerkungen
Vorstellung u Lernziele Level	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Einweisung neutrale Freifallposition	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kommunikation im freien Fall - Zeichen im Blickfeld d. Schülers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Vorstellung neuer Zeichen (individuell)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5 Sekunden Regel (ab Level 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Umdrehtechnik vom Rücken auf den Bauch (ab Level 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zeit eingehalten (Level 1 max 1h, andere Level max. 30min)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernzielorientiertes Üben - Level Briefing				
• Exitübung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beobachtungskreis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Scheingriff/e	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Programm/Freizeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• 2000m „No More“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Öffnungshöhe - abwinken - greifen - ziehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Simulierter Freifall (Höhenmesser/Wecker)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Unstabilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Was tun-wenn Briefing				
• Drehung (ab Level 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vorwärtsfahrt (bei Bedarf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Wippen/Pumpen (bei Bedarf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Backslide (bei Bedarf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Flachtrudeln (ab Level 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Rückenlage (ab Level 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Üben mit Ausrüstung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Griffproben mit Ausrüstung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Orientierung - wie finde ich den Griff	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ablauf mit Ausrüstung (min. Höhenmesser u Schirm)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Positiver Abschlussdurchgang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Erfolgskontrolle und Beurteilung (springen ja/nein)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Notverfahren (Level 1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Störungen LFZ, Störungen Freifall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Wetter und Landerichtung / Beaufsichtigung am Weg zum LFZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Obligate Gurtzeug Checks vergessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fehler an der Ausrüstung nicht entdeckt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Summe Seite 1 für Übertrag auf Seite2				

Prüfungsformular Teil 1 - Briefing & Debriefing

SEITE 2/2

Summe Übertrag von Seite 1				
Beaufsichtigung im Flugzeug	Pos	Neg	O/B	
• Helm und Ansnallen (wenn Gurte im LFZ vorhanden)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ansnallen - bis 300m GND	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Landezone nach dem Start zeigen (wenn möglich)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Höhen-Erinnerung (Öffnungshöhe u „No More“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler erinnern - Sprung mental ablaufen lassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler Sprungablauf erklären lassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Briefing - Fehler d. Schülers korrigieren / positiv bleiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Spotting	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Exitaufstellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beaufsichtigung Landezone	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schirmfahrt Schüler beobachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Landung Schüler beobachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Debriefing				
• Walk and Talk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler zuerst - Lehrer danach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Was war gut/was kann man verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Max. 2 Verbesserungsvorschläge für nächsten Sprung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beurteilung Schüler (positiv/negativ)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Korrekatives Training	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Papierarbeit/Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Allgemein				
• Auftreten Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kompetenz allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Erklärungen einfach und verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Summe Seite 2				
Summe Übertrag von Seite 1				
Summe von Seite 1 und 2				
Auswertung - min. 75 % Positive Bewertungen ausgenommen Kriterien ohne Bewertung				

Kriterien für eine automatisch negative Beurteilung Teil 1 sind rot Markiert

(O/B) bedeutet - ohne Beurteilung. Dieser Punkt fließt somit nicht in die Bewertung ein.

Teil 2 - Exit und freier Fall

Prüfungsformular Teil 2 - Exit und freier Fall

Name AFF-Anwärter	Geprüfter Level				
Name Examiner	Datum/uhrzeit				LFZ/Schirme/Bemerkungen
Exit	Pos	Neg	O/B	Neg	Bemerkungen
Kontrolle über den Schüler beim Exit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kontrolle bei unstabilem Exit - max. 8 Sekunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Teamarbeit bei unstabilem Exit auslassen eines Lehrers (Level3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Freifall					
Handzeichen korrekt präsentieren (20-30cm / Blickfeld)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Handzeichen - richtig eingesetzt - keine falschen Handzeichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Manuelle Korrekturen - modellieren (bei Bedarf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Release - Auslassen des Schülers - Position	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zeitgerechte Erinnerung - Höhen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Slot fliegen (nicht am Schüler „hängen“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Redock - Zeichen - Re-Release (Hilfestellung u wieder auslassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schüler umdrehen Rücken auf Bauch					
Reaktionszeit - wie lange benötigt Lehrer zum Schüler (max 8 Sek)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Effektivität beim Umdrehen - Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zeichen - Re-Release (Hilfestellung u wieder auslassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Spin u Drehungen des Schülers stoppen					
Reaktionszeit - wie lange benötigt Lehrer zum Schüler (max 5 Sek)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lernfreiheit eingreifen ab 2 Drehungen od. ab 1Drehung/Sekunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Spin u Drehungen stoppen - Technik - Effektivität - Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zeichen - Re-Release (Hilfestellung u wieder auslassen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schirmöffnungs-Sequenz					
Slot od. Redock um assistieren zu können - Höhe vorrangig (L 4)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Handzeichen - Höhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Pull - Handzeichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hilfestellung - Führung zum Griff	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hilfestellung - Ausgleichshand (Level 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Pull - (oder Klapps) - Höhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Summe Positiv / Negativ					
Auswertung - min. 75 % positive Bewertungen ausgenommen Kriterien ohne Bewertung					

Kriterien für eine automatisch negative Beurteilung Teil 2

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Zu geringe horizontale Separation Schirm | <input type="checkbox"/> Hartes Andocken | <input type="checkbox"/> Schüler verloren |
| <input type="checkbox"/> Hard Deck 1200m GND | <input type="checkbox"/> Schüler zu hoch gezogen | <input type="checkbox"/> Schüler über-/unterflogen |
| <input type="checkbox"/> Verursachen Unstabilität | <input type="checkbox"/> unstabilem Schüler nicht geholfen | <input type="checkbox"/> Sicherheit gefährdet |
| <input type="checkbox"/> Low Pull eigener Schirm | <input type="checkbox"/> Schüler am Lernerfolg behindert | <input type="checkbox"/> Andere (Unter Bemerkungen festhalten) |

Prüfungsformular Teil 2 - Exit und freier Fall

Seite 2/2

Bemerkungen

- Kriterien für eine automatisch negative Beurteilung Teil 2 sind rot Markiert**
- (O/B) bedeutet - ohne Beurteilung. Dieser Punkt fließt somit nicht in die Bewertung mit ein.**